

ARBEITSSICHERHEIT

# Nano-GAU an Dienststellen

**Die Gefahr ist unsichtbar und doch fast allgegenwärtig. Sie lauert nicht auf der Straße, sondern in den Dienststellen und betrifft offenbar jeden. Die Quelle sind Laserdrucker, Laserfax- und Kopiergeräte. Sie belasten unsere Atemluft mit flüchtigen Verbindungen und winzigen Partikeln von wenigen Nanometern bis Mikrometern.**

Sitzen Sie auch in Büros mit solchen Geräten, vielleicht sogar gleich neben einem, weil es so praktisch ist? Leiden Sie vielleicht an häufigem Niesen, Halsschmerzen, Abgeschlagenheit, Kopfschmerzen, Dauerschnupfen oder gar Husten und ihr Arzt findet keine Ursache? Dann sollten Sie sich informieren, sonst kann es Sie ihre Gesundheit und ihren Job kosten.

Die Bundesregierung verschleppt seit Jahren die nötige Aufklärung und hält es für ausreichend, die Hersteller an den Par-

tikeln forschen zu lassen. Die mögliche Erforschung der Kernfrage der Wirkung auf den Menschen wird strikt abgelehnt. Es gibt eindeutige Hinweise auf ein Stillhalteabkommen mit der Druckerindustrie.



Vor diesem Hintergrund haben vor zwei Jahren 78 Geschädigte die Stiftung nano-Control ([www.nano-control.de](http://www.nano-control.de)) gegründet, die sich für gesunde Raumluft engagiert und die vermeidbaren Gesundheitsgefahren durch Laserdrucker aufklären und stoppen wird. Schirmherr ist Herr Prof. Dr. Georges Fülgraff, Toxikologe und ehemaliger Präsident des Bundesge-

sundheitsamtes und Staatssekretär im Gesundheitsministerium.

Die Stiftung hat im Rahmen einer Forschungsinitiative und im Vorfeld der dringend erforderlichen humanen Expositionsstudie Untersuchungen an mehreren Instituten initiiert und mit rund 40 000,- € Spendengeldern gefördert. Insbesondere wurden am renommierten Institut für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene des Uniklinikums Freiburg Expositionstests an menschlichen Lungenzellen und Patienten durchgeführt. Die Ergebnisse sind alarmierend. Toner und Emissionen aus Laserdruckern, darunter ein Kyocera FS-1000 und ein HP-Laserjet, wirkten schon nach einer Stunde genotoxisch auf menschliche Lungenzellen.

Vor diesem Hintergrund erscheint es aus Sicht der GdP Hamburg unumgänglich, sich noch intensiver mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Insbesondere der AMD ist aufgefordert, sich mit Nachdruck den Problemen zu stellen und ihren Auftrag und Anspruch, der Fürsorge allen Beschäftigten zu widmen, gerecht zu werden. Die GdP hatte bereits in der Vergangenheit auf die Problemfelder hingewiesen. Es ist an der Zeit, dass konsequent gehandelt wird.

Weitere Informationen zu diesem Thema unter [www.nano-control.de](http://www.nano-control.de)

*Der Landesbezirksvorstand*



DEUTSCHE POLIZEI  
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

**Geschäftsstelle:**  
Hindenburgstraße 49  
22297 Hamburg  
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0  
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18  
E-Mail: [gdp-hamburg@gdp-online.de](mailto:gdp-hamburg@gdp-online.de)  
[www.gdp-hamburg.de](http://www.gdp-hamburg.de)

**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:**  
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr  
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr  
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

**Redaktion:**  
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)  
Tresckowstraße 31  
20259 Hamburg  
Telefon (0 40) 40 60 30  
E-Mail: [joernclasen@web.de](mailto:joernclasen@web.de)

**Verlag und Anzeigenverwaltung:**  
VERLAG DEUTSCHE  
POLIZEILITERATUR GMBH  
Forststraße 3 a, 40721 Hilden  
Telefon (02 11) 71 04-1 83  
Telefax (02 11) 71 04-1 74  
Verantwortlich für den Anzeigenteil:  
Antje Kleuker  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32  
vom 1. April 2009

**Anzeigen-Repräsentant:**  
Walter Grote  
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg  
Telefon (040) 40 94 34

**Herstellung:**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
DruckMedien  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern  
Postfach 14 52, 47594 Geldern  
Telefon (0 28 31) 3 96-0  
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438

## LANDESBEZIRKSVORSTAND

# Was für eine Chance!

**Vermutlich waren es die guten Erfahrungen mit der Hamburger Polizei, die den Ausschlag gaben. Und sicher haben auch die familiären Hintergründe eine weitere Rolle gespielt. Wenn schon fast die ganze Familie mit der Polizei zu tun hat, war dies nur eine logische Konsequenz.**

Zum 1. Oktober wird unser derzeitiger Geschäftsführer und Rechtsanwalt Markus Altenhöner zur Polizei in Nordrhein-Westfalen wechseln.

Dort besteht für ihn die Möglichkeit, im höheren Dienst der Landespolizei als Direkteinsteiger zu beginnen. Für diese interessante Herausforderung drücken wir ihm die Daumen. Mit ihm verliert der Landesbezirk einen kreativen und engagierten Mitarbeiter, der sich schnell in die unterschiedlichsten Bereiche eingearbeitet und mit viel Herzblut das gewerkschaftliche



**Uwe Koßel und Markus Altenhöner, zukünftig Polizeirat in NRW**

Anliegen vorangebracht hatte. Wir wünschen ihm alles Gute für seine berufliche Zukunft. *Der Landesbezirksvorstand*

